

„Ganzheitliche Systeme“

Seit vielen Jahrzehnten arbeite ich mit der sog. „Ganzheitlichen Medizin“. Manche sprechen auch von „alternativen Therapien“, andere von „biologischer Medizin“ u.ä.m. .

Was nun sollen wir unter „ganzheitlich“ verstehen?

Wir alle erahnen, dass wir noch lange nicht alles aus, von und über die Medizin wissen - und erst recht nicht von der Psychologie.

Wie viel wir nicht wissen, wissen wir natürlich in der Folge ebenfalls nicht.

Die Fragestellungen, die uns als Therapeuten täglich aufgezeigt werden - wenn wir sensibel wahrnehmen - weisen auf unser „begrenzttes Wissen“ hin. Unser begrenztes Wissen in der Medizin, der Psychologie, der Biologie, kurz gesagt: in jedem Bezug zum „Homo sapiens“.

Was fällt uns nun aber in Bezug auf den Begriff „ganzheitlich“ ein?

Nun sicherlich fast immer das sog. „**Körper-Seele-Geist Prinzip**“.

Körper, Seele, Geist – dieses Prinzip ist so bekannt, wie unbekannt.

Jeder hat schon davon gehört, der Eine weniger, der Andere mehr.

Der Begriff „**Körper**“ - so sollte man meinen - muss nun wirklich nicht erklärt werden.

Der zweite Begriff „**Seele**“ sollte uns schon zum Nachdenken anregen.

Über den weiteren Begriff „**Geist**“ wird viel nachgedacht....

Was fällt uns aber zum Körper-Seele-Geist-Prinzip ein?

Nun: Körper, Seele und Geist sollen im Einklang stehen.

Da uns doch diese Begriffe grundsätzlich zum **Nachdenken** anregen, ist die logische Folge, dass es unterschiedliche bis unterschiedlichste Definitionen zu dieser Begrifflichkeit geben wird. Richtig, das ist grundsätzlich in der Sprache so. Doch bei dieser Begrifflichkeit gibt es bereits bei den einzelnen Wörtern elementare Differenzen, geschweige denn in der Verbindung und erst Recht bei unserer impliziten Aufgabe, nämlich dem „in Einklang bringen“.

An dieser Stelle erlauben Sie mir bitte **Johann Wolfgang von Goethe** mit seinem „Faust“ zu bemühen.

Habe nun ach! Philosophie,

Juristerei und Medizin

Und leider auch Theologie

Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.

Da steh ich nun, ich armer Tor!

Und bin so klug als wie zuvor. Heiße Magister, heiße Doktoren gar

Und ziehe schon an die zehen Jahrzehnten herauf, herab und quer und krumm

Meine Schüler an der Nase herum -

Und sehe, daß wir nichts wissen können!

Das will mir schier das Herz verbrennen.

Zwar bin ich gescheiter als all die Laffen,

Doktoren, Magister, Schreiber und Pfaffen;

Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel,

Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel -

Dafür ist mir auch alle Freud entrissen,

Bild mir nicht ein, was Rechtes zu wissen,

Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,

Die Menschen zu bessern und zu bekehren.

Auch hab ich

.....

Flieh! auf! hinaus ins weite Land!

Und dies....

.....

Und wenn Natur dich Unterweist,

Dann geht die Seelenkraft dir auf,

Wie spricht ein Geist zum andren Geist.

Umsonst, daß trocknes Sinnen hier

Die Heil`gen Zeichen dir erklärt:

Ihr schwebt, ihr Geister, neben mir;

Antwortet mir, wenn ihr mich hört.

Die von mir begründete **interaktive Medizin** beschäftigt sich nicht nur mit der Integration unterschiedlicher Medizinsysteme in Diagnostik und Therapie, sondern lehrt sie und übt sie auch aus.

Dabei versuchen wir nicht nur einzelne Systeme sondern auch **Systemgruppen** miteinander sinnvoll, **je nach Ressourcen des Patienten, zu vernetzen.**

Aufgrund unseres „begrenzten Wissens“ in der Medizin und Psychologie sowie beim Menschen (s. FAUST), stellt diese Vernetzung nach unserer Meinung die einzig sinnvolle Möglichkeit dar, um uns nicht nur Goethes Faust anschließen zu müssen und zu den Geistern zu fliehen.

Bei jedem System, das wir auf das System des Menschen anwenden, sollte die Empirie im absoluten Vordergrund stehen, d.h. die Beobachtung der Natur; die **alten Griechen würden es „Physik“** nennen.

Ein großer Teil der biologischen Medizin bemüht die **Informationstherapie**. Wie z.B. die klass. Homöopathie, die chinesische Akupunktur, die Bioresonanztherapie, die Magnetfeldtherapie u.v.m..

Die Phytotherapie, als nur einer der weiteren Bereiche der biologischen Medizin, zählt wie wir wissen nicht zur Informationstherapie. Dies sei lediglich der Klarheit wegen erwähnt.

Besonders die **informativen Therapieformen** sollten **vernetzt** werden mit der **verbalen Information, d.h. der Kommunikation!**

Die **physikalische** Information sowie die **verbale Information** sind **Kommunikationssysteme**. Wie wir wissen ist „Kommunikation“ ein schwieriges Geschäft.

Nirgendwo anders gibt es so viele Missverständnisse.

Nirgendwo sonst bekommen wir soviel Klarheit, soviel Erfolg als mit der Beherrschung der Kommunikation.

Information braucht einen Empfänger. Ansonsten ist Information ohne Bedeutung.

Was braucht ein Empfänger, um als Empfänger im eigentlichen Sinne auch benannt werden zu dürfen?

An dieser Stelle möchte ich mir erlauben den „**Brockhaus**“ zu **zitieren**:

„Empfänger: Gerät oder Einrichtung zur Aufnahme und Weiterverarbeitung von Nachrichten, die von einem „Sender“ erzeugt und abgegeben werden.“

Die **Weiterverarbeitung** beim Empfänger, von Nachrichten/Informationen, ist wie bei jeder Informationsweitergabe, also Kommunikation, der Part, der am Wichtigsten ist und am Wenigsten beachtet wird.

Bei der Weiterverarbeitung kommt es auf die **Ressourcen des Empfängers** an.

Diese Ressourcen könnte man auch als die „**Software**“ des Empfängers bezeichnen. Beim **Homo sapiens** hängen die bewussten Ressourcen von seiner „**personal history**“ ab. Diese personal history verdeckt die Ressourcen des Menschen oder gibt sie frei.

Sprechen wir jedoch von Ressourcen, gibt es einerseits die **körperlichen** Ressourcen und andererseits die **psychischen** Ressourcen, sowie natürlich auch die **kognitiven** Ressourcen. Die kognitiven sowie die körperlichen Ressourcen sind zu einem großen Teil **abhängig von den psychischen Ressourcen**.

In der **Psychologie** gehen wir jedoch davon aus, dass dem Menschen mehr Ressourcen und damit also mehr Fähigkeiten zur Verfügung stehen, als ihm dies bewusst ist.

Der **Mensch** ist ein ganzheitliches und somit ein **kybernetisches System**. Die Prozesse in einem solchen „**realen System**“, gilt es bei der **Aufnahme – Übertragung – und Rückkopplung (Rückübertragung)** der Information zu nutzen.

Wir **behandeln** deswegen nicht nur den Körper vorwiegend mit der o.e. informativen Medizin sondern auch, in aller wissenden Bescheidenheit um unsere Unwissenheit (Goethe), die Seele und den Geist mit **verbaler Information**, also **Kommunikation**.

Die richtige, **virtuose Kommunikation** gibt uns wiederum die wichtigen Informationen über das „**reale System**“, den Menschen, um die richtige Wahl innerhalb der unterschiedlichen Therapieformen für das individuelle „System“ des Menschen zu treffen.

Dies ist sicherlich nichts Neues. Doch darum geht es nicht. Es geht um das Begreifen des Homo sapiens.

Wer kann das einerseits besser als der Homo sapiens selbst und andererseits mit den größten Missverständnissen?

Wie schwierig und oft undurchdringlich ein kybernetisches System ist, kennen wir vor allem aus dem **zwischenmenschlichen Bereich**, aber auch aus der **Wirtschaft** und dem Umgang mit unserer **Natur** und **Umwelt**. Oft sind diese Schwierigkeiten durch den Zeitverzug, aber auch durch **nicht zulässige Rückschlüsse**, die wir meist unbewusst dauernd machen, hervorgerufen.

Ganz besonders erleben wir das in den **Praxen täglich**; die Therapeuten genau so wie die Patienten. Eine schlechte Kommunikation ist das Eine, doch die „falschen“ Rückschlüsse aus solch einer Kommunikation zu ziehen, ist nicht nur frappierend sondern gar **gefährlich**. Vor allem erleichtert dieser Missstand nicht unbedingt die Heilungschancen unserer Patienten.

Eine medizinische Diagnostik kann bei Laborbefunden beginnen, sollte aber nicht bei einem Gerät (ob klinisch oder alternativ) enden, da damit die Möglichkeit sinkt, in der Folge die richtige und somit wirkungsvollste Therapie für den „Empfänger“, den Patienten auszuwählen. **Anders ausgedrückt, die Information des „Senders“ sollte mit dem kybernetischen System, des „Empfängers“ kompatibel sein.**

Aus diesem Grunde behandeln wir zusätzlich nicht nur mit der „**Kommunikativen Hypnose**“ n. **Susan Fischer** unsere Patienten, sondern lehren Ihnen diese auch, besonders in der Form der Eigenhypnose / Kommunikation. Durch diese **zusätzlich** zu körperlichen u.a. Methoden und Behandlungen genutzte Kommunikationsform, können wir sehr sicher sein, dass die eigenen Ressourcen des Patienten, die er für seine Gesundheit braucht, ihm auch autark zur Verfügung stehen. **Voraussetzung** ist dafür natürlich, dass die **Therapeuten selbst** Kommunikation auch erlernt haben.

Nur durch therapeutische Hilfe zur Erlangung einer **Authentizität des Menschen** können wir, trotz all dem uns noch fehlenden Wissen in der Medizin, die **Sicherheit** haben, dass unsere medizinische Hilfe zu einem bestmöglichen Erfolg im Sinne von „Gesundheit“, d.h. zu **körperlichem, psychischem und sozialem Wohlbefinden (so lautet die Definition der WHO für „Gesundheit“)** bei dem komplexen System des Menschen – unserem Patienten – führen wird.

Susan Fischer

med. Leitung-des Zentrums der interaktiven Medizin